

## Mit Hausarztvertrag keine Zuzahlung mehr

**KREIS ESSLINGEN: Ärzteschaft und Apotheker unterstützen AOK bei der Umsetzung der Rabattverträge für Medikamente Nachdem mehr als 40 Verfahren vor Sozialgerichten und Vergabekammern durchgestanden sind, setzt die AOK ihre Rabattverträge für Medikamente um. Im Bereich Neckar-Fils erhält sie die Unterstützung der Kreisärzteschaft und des Apothekerverbands. Für Versicherte mit Hausarztvertrag entfällt die Zuzahlung.**

Die Rabattverträge sind ab Juni gültig und umfassen 63 Wirkstoffe, teilte Thomas Schneider, stellvertretender Geschäftsführer der AOK Neckar-Fils, mit. Es handele sich um Stoffe, deren Wirksamkeit bewiesen sei und bei denen der Patentschutz abgelaufen sei, erklärte Eberhard Priebe, Vorstandsmitglied der Kreisärzteschaft. So könnten Gelder, die ansonsten an Pharmafirmen abgeführt werden müssten, zu Gunsten des Gesundheitssystems eingespart werden. Priebe hofft, "eine große Zahl von Kollegen überzeugen zu können, weil das eine gute Sache ist". Besonders ältere Patienten könnten verunsichert sein, wenn sie künftig ein anderes Medikament als das gewohnte erhalten, meinte der Esslinger Apotheker Christof Mühlischlegel. Entscheidend sei aber nicht die Farbe der Packung oder die Form der Pillen, sondern der Wirkstoff. Und der ändere sich nicht.

Er betonte, dass die Apotheker finanziell nicht profitierten. Aber die Hersteller, die bisher 65 Prozent des Medikamentenpreises erhielten, leisteten jetzt ebenfalls ihren Beitrag zu den Einsparungen. "Die Therapiefreiheit wird nicht eingeschränkt", betonte Schneider. Entscheidend sei weiterhin, was der Arzt verschreibe. In Ausnahmefällen dürfe er vom Rabattvertrag abweichen. Auch Apotheken dürfen nach Rücksprache mit dem Arzt ein anderes Präparat abgeben, zum Beispiel wenn sie erkennen, dass eine Tablette nicht geteilt werden könne, erklärte Daniela Hemminger-Narr, Apothekerin aus Esslingen. Schneider bewertete die Rabattverträge als "Baustein für eine effiziente Gesundheitsversorgung". Er erwartet im Bereich Neckar-Fils Einsparungen von sieben Millionen Euro, bundesweit von 500 Millionen. Alle Patienten, die am Hausarztmodell teilnehmen, sind bei Medikamenten nach dem Rabattvertrag von der Zuzahlung befreit, sagte Schneider. Sollten sie in diesem Monat noch zuzahlen müssen, erhielten sie das Geld im vierten Quartal zurück. Priebe geht davon aus, dass die Rabattverträge für Ärzte und Patienten einen Anreiz bilden, den Hausarztvertrag zu unterzeichnen. Die AOK sei dabei, auch Facharztverträge abzuschließen, berichtete Schneider. Er begrüßte es auch, dass inzwischen alle Versicherten den gleichen Kassenbeitrag zahlen müssen. Dadurch gebe es keinen Wettbewerb der Kassen mehr um junge und gesunde Menschen. Wie 2009 werde die AOK auch 2010 keine Zusatzprämie von den Versicherten verlangen, versicherte Schneider.